

## Persönliches

### Dr.-Ing. E. Giesecking 80 Jahre

Am 28. September feierte Dr.-Ing. Ernst Giesecking seinen 80. Geburtstag. Im 16. Jahrgang 1958 dieser Zeitschrift wurden der Lebensweg und die beruflichen Leistungen Ernst Gieseckings durch den Herausgeber gewürdigt. Nach wie vor gehört das ganze Interesse des Jubilars dem Werkstoff Holz und seinem dauerhaften Schutz, eine Aufgabe, die mehr denn je Beachtung findet, denn Holz wird heute vor allem im Bauwesen in Bereichen eingesetzt, welche diesem Werkstoff durch modernste technische Verarbeitungsweisen neu erschlossen worden sind. Zu den wichtigsten Daten im beruflichen Wirken Ernst Gieseckings gehört die Gründung jenes Interessenkreises der sich ganz den Aufgaben des Holzschutzes durch Osmoseverfahren widmete. Hierzu seien hier ergänzende Angaben gemacht. Nach der Gründung der Osmose-Holzimpregnierung GmbH 1932 in Bad Kissingen und der 1943 erfolgten Teilung der Arbeitsgebiete mit Gründung der Osmose-Holzschutzverwertung für Werk- und Bauholz, erfolgte 1948 die Umbenennung in Arbeitskreis Osmose-Bauholzschutz, Berlin und 1966 die Gründung des Arbeitskreises Osmose-Bauholzschutz e. V., Berlin. Dr. Giesecking arbeitete nach 1945 zusammen mit anderen hervorragenden Fachleuten an der Schaffung der Normen DIN 52175 und 68800 mit. 1950 veröffentlichte er im Deutschen Baukalender Richtlinien für „Schutzmaßnahmen gegen eine vorzeitige Zerstörung des Bauholzes“. Diese ergänzenden Hinweise beleuchten neuerdings das Bemühen Ernst Gieseckings den Holzschutz, insbesondere den Bauholzschutz weiter zu intensivieren, nachdem seine einstigen Anstrengungen zu so sichtbaren Erfolgen geführt haben. Ergänzend zu einer früheren Veröffentlichung seien anschließend die Fachpublikationen Ernst Gieseckings seit dem Jahre 1958 aufgeführt.

Verpflichtung zum Schutz des Bauholzes. Die Bauzeitung Stuttgart Nr. 3, 1958.

Würdigung zum 70. Geburtstag. Holz als Roh- u. Werkstoff Bd. 16 (1958) H. 5, S. 191.

Holzschutz — Techn. Informationen. Bauwelt Nr. 33, 1959. Praktische Intensivierung des Holzschutzes zwecks Erzielung einer größtmöglichen Wirkungsdauer. Mitt. d. D. G. f. H. Nr. 46, 1959.

Intensivierung des Holzschutzes. Bundes-Baubuch 1959/60. Durchführung und Wirkungsdauer von Holzschutzarbeiten. Neue Bautechnik 6. Ausgabe, 1960.

Verwendet man in 10 Jahren noch Holz zum Bauen? Bau-Wirtschaftsblatt Nr. 14, 1960.

Die Aufgabe der Holzschutzmittel. Bauwelt Nr. 33, 1960.

Wir brauchen optimale Schutzergebnisse. Holz-Zentralblatt Nr. 118, 1961.

Holzschutzleistung zahlenmäßig festlegen! Holz-Zentralblatt Nr. 119, 1963.

Bekämpfende Holzschutzmaßnahmen gegen Insekten. Der prakt. Schädlingsbekämpfer Nr. 11, 1963.

Aufgaben in 1964 für Holzschutzwissenschaft und Praxis.

Vereinfachung der Ausschreibung von Holzschutzarbeiten. Baunormung — Bauforschung 8. Ausg. 1964; Der prakt. Schädlingsbekämpfer Nr. 1, 1964.

Die Wirkungsdauer des chem. Schutzes. Der prakt. Schädlingsbekämpfer Nr. 5, 1964.

Zum heutigen Stand der Holzimpregnierung. Holz-Zentralblatt Nr. 19, 1965.

Berücksichtigung der Eigenfeuchtigkeit des Bauholzes bei der Ausführung von Holzschutzarbeiten. Der prakt. Schädlingsbekämpfer, Nr. 5, 1965.

Holzschutz — Eigenfeuchtigkeit des Bauholzes. Bauen mit Holz Nr. 8, 1965.

Wir beraten und liefern nach bestimmten Richtlinien. 1965. Das öffentliche Interesse an der Gütesicherung des Bauholzes.

Vortrag vor der Techn.-Literarischen Gesellschaft. Holz-Zentralblatt Nr. 127, 1965.

Bericht über die Gründungsversammlung des Interessenverbandes Holzabbau am 1. 4. 1966.

Welches Interesse hat die Öffentlichkeit an einer wirksamen Ausführung des Holzschutzes? Der prakt. Schädlingsbekämpfer Nr. 2, 1966.

Die Gütesicherung des Bauholzes — ein psychologisches Problem? Der prakt. Schädlingsbekämpfer, Nr. 9, 1967.

Die Sicherung der Dauerfestigkeit des Bauholzes. Holz-Zentralblatt, 1967 im Druck.

## Aus Forschung, Wirtschaft und Betrieb

### Neue Feinschleif-Straße

Zu den von unten schleifenden Feinschleif-Automaten der Maschinenfabrik Gebr. Bütfering, Beckum, werden jetzt die entsprechenden von oben schleifenden Feinschleif-Automaten, Modelle FBSA (Bild 1), mit den gleichen Arbeitsbreiten von 600 und 800 mm hergestellt. Durch den Einsatz eines Einschub-Automaten und eines Zwischentransportbandes wird damit eine automatische Feinschleif-Straße geschaffen. Die Feinschleif-Automaten zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: Durch das System des Druckkissens, das auf der gesamten Breite das Schleifband andrückt, wird eine sehr gute Oberfläche erzielt. Auch kleine Werkstücke, ab 200 mm Länge, werden einwandfrei geschliffen. Der kontinuierliche Vorschub kann wahlweise auf 10 oder 20 m/min. umgeschaltet werden. An der Auslaufseite der Maschine arbeitet eine Bürstenwalze mit getrennter Absaughaube. Auf die Anordnung der Absaugöffnungen für das Schleifband wurde besonderer Wert gelegt. Die pneumatisch wirkende automatische Bandsteuerung, welche die Oszillation bewirkt, sichert einen einwandfreien Bandlauf. Schaltgeräte mit Sicherungselementen und Motorschutzschaltern sind im rechten Maschinenständer eingebaut.

Der Einschub-Automat hat eine Tischlänge von rd. 1600 mm bis 800 mm Breite, für die automatische Beschickung von Werkstücken, und ist in der Höhe von 825 bis 885 mm verstellbar. Der Antrieb erfolgt durch einen 0,75 PS Motor bei einer Vorschubgeschwindigkeit von 10 m/min (alternativ 1 PS-Motor, mit zwei Vorschubgeschwindigkeiten 10 oder 20 m/min) mit einem fußbetätigten Ausschalter. Die gleichmäßige Beschickung erfolgt so, daß das jeweils unten liegende Werkstück der Bearbeitungsmaschine zugeführt wird.

Bild 1 zeigt rechts den Einschub-Automaten mit den darauf liegenden Werkstücken, die von dort in den anschließenden Feinschleif-Automaten, der von unten schleift, geführt werden. Das anschließende Zwischentransportband hat bis auf die fehlende Haube die gleichen technischen Merkmale wie der Einschub-Automat. Als letzte Maschine ist links auf dem Bild der neuentwickelte und bereits in Betrieben im Einsatz befindliche Feinschleif-Automat Modell FBSA, der von oben schleift, zu sehen.

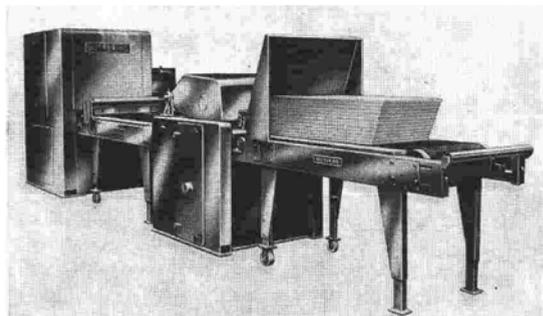


Bild 1. Feinschleifstraße bestehend aus einem oben-schleifenden und einem unten-schleifenden Feinschleifautomaten der Bauart Gebr. Bütfering, Maschinenfabrik Beckum.